

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berliche Ausdehnung zu gewähren, was zusammenwirkend „Längenrisse“ zur Folge hat, welche die Wiederverwendbarkeit der Hülse beinahe auf „Null“ reduciren.

Die Patronenhülse aus Kupferfolie bliebe daher qualitativ vorzuziehen trotz etwas unständlicherer Fabrikation.

„Unerreicht“ blieben sodann:

6) Günstigere Flugbahnverhältnisse, trotz auf 4 Gramm vermehrter Pulverladung.

Wir resumirten daher unsere Berichte bis Ende 1876 in folgendem Sinne:

Die Frage gestattet sich dermalen:

a. Sind die Vorzüge der centralen Zündweise auf unsere Repetirwaffen angewendet derart, daß sie eine Umgestaltung an Waffe und Munition, die daherigen Kosten und Störungen der Kriegsbereitschaft, einschlägigen Aenderungen in den Ordonnanzen, Anleitungen, der Instruction u. s. w. rechtfertigen?

und

b. Ist namentlich in Betracht vorhandener (Ende 1876)

- 143,000 Repetirgewehre;
- 15,000 Peabody-Gewehre;
- 75,000 klein-kalibrige Wilbank-  
Amsler-Gewehre;

zusammen 234,000 Gewehre kleinen Kalibers zur Einheitspatrone mit Randzündung eingerichtet und dem entsprechenden Patronenvorrath, eine Aenderung der Zündweise opportun?

Die zweite Frage ist heute über die erste dominierend. Die Umänderung der Repetirwaffen würde nebst Verlängern des Schlagstiftes und Bohren des Loches im Centrum der Cylinder-Verschlußfläche manchen neuen Schlagstift und neuen Cylinder erfordern, was nebst Arbeitslohn, Versammlungs- und Transportkosten doch mindestens zu Fr. 8 per Gewehr veranschlagt werden müßte, mithin Abänderung von 143,000 Repetir-

waffen à Fr. 8 Fr. 1,144,000

Abänderung von 76,000 klein-kal.

Wilbank-Amsler-Gewehren à Fr. 2 „ 152,000

zusammen mindestens Fr. 1,296,000

Dazu die Aenderung der Munition und ihrer Erstellungswerkzeuge, Influenz auf die Vorräthe an — der Aenderung unterworfenen — Gewehrtheilen, Ordonnanzen, Reglemente und Allem was damit zusammenhängt.

Die Peabody-Gewehre würden eine größere Aenderung erleiden müssen mit verhältnißmäßig hohen Kosten. Dazu kommt die ganze Bewegung des Einsammelns der Waffen behufs deren Aenderung in Mitbetracht.

Die gegenwärtige Sachlage gebietet daher, die Frage einer derzeitigen Aenderung der Zündweise mit einem entschiedenen

„Nein“

zu beantworten.

(Schluß folgt.)

**Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1878.** Zweiter Jahrgang. Frauenfeld, in Commission von J. Huber's Buchhandlung, 1878. Preis Fr. 1. 50.

Der Kalender ist steif in Leinwand gebunden und enthält eine reiche und sehr fleißig zusammengestellte Sammlung von Notizen über die verschiedensten Gegenstände, welche militärisches und allgemeines Interesse bieten. Außerdem sind Tabellen für einen Auszug aus dem Schul-Tableau, dem Stunden-Plan, für den Nominativ-Etat, das Rapport-Journal, ausgestellte Gutscheine, Kasse, Brief-Journal, für einen Auszug aus der Corps-Controle, die Wachen, und Fahrpläne nebst einer Anzahl Notizblätter beigefügt. — In vielen Fällen wird der Taschenkalender als Notizbuch nützliche Dienste leisten können und ist derselbe in der kurzen Zeit seines Bestehens wirklich sehr beliebt geworden und hat eine große Verbreitung gefunden. Für das nächste Jahr haben wir einige Wünsche beizufügen: Dieselben betreffen einen solideren, widerstandsfähigeren Einband, ferner Beifügen des Kalenders für Katholiken und Israeliten; endlich Vermehrung der leeren Notizblätter oder eine Anordnung, die gestattet, dieselben zu ändern. Sollten die Annoncen auf weniger Blätter beschränkt werden oder selbst ganz wegfallen, so würde dieses schwerlich Jemand (außer dem Verleger) als Nachtheil betrachten.

**Theorie des Schickens der Handfeuerwaffen.** Populär dargestellt von Hentsch, k. preuß. Hauptmann. Zweite Auflage. Mit 4 Tafeln. Darmstadt, E. Kernin, 1878.

Zweck der vorliegenden kleinen Schrift ist, Demjenigen, welcher noch keine Vorkenntnisse von der Schickstheorie besitzt, diese auf möglichst einfache und faßliche Weise beizubringen.

### M u s l a n d.

**Oesterreich.** (Humoristisches aus der Debatte über das Einquartierungs-Gesetz.) Man sollte es kaum glauben, daß das Einquartierungs-Gesetz Veranlassung bieten werde, daß die Herren Abgeordneten ihre Anschauungen über weibliche Tugend zum Ausdruck bringen würden. Und doch war es so. Es handelte sich darum, ob in Nonnenklöster Einquartierung gelegt werden solle oder nicht. Der Abgeordnete Streckerwitsch erhob seine Stimme gegen die Befreiung der Nonnenklöster von der Einquartierung.

„Meine Herren“, sagte er unter Anderem, „ich habe Nonnen persönlich gekannt, welche nicht nur krank, nein, auch gesunde Soldaten beherbergten, ohne an Leib und Seele Schaden zu nehmen. Das wirklich reine Weib bleibt rein unter allen Verhältnissen.“

Aber nicht nur die Tugend des Weibes, auch die Würde des Mannes sollte in dieser Debatte zur Sprache kommen. Der Abgeordnete Baron Hammer-Burgstall donnerte wider jene Eitelkeit, die einen Spiegel zur Toilette braucht und sogar zur Gebühr für eine Subaltern-Offiziers-Wohnung macht. „Ich war zwanzig Jahre Offizier“, ruft er aus, „und habe keinen Spiegel gehabt — ja noch mehr, ich werde in einigen Tagen 61 Lenze zählen und habe niemals in einen Spiegel geblickt.“

(De.-ung. W. 3.)